

17.1.11 „Café Sechserbrücke“ (Gabrielenstraße 69)

In dem 1937 erbauten und 1957 erweiterten Wohnhaus wird seit Jahrzehnten eine Kaffeestube bzw. Schankwirtschaft betrieben. Dieses „Café an der Sechserbrücke“ wurde von verschiedenen Pächtern geführt.

17.1.12 „Restaurant Strandgarten“ (Gabrielenstraße 69C)

Der Restaurateur Paul Pieper – aus der Familie von Carl Pieper, der die beiden Tegeler Badeanstalten an der heutigen Greenwichpromenade betrieb – errichtete 1920 zunächst eine Erfrischungs- und Unterkunftshalle auf dem Grundstück unmittelbar an der Sechserbrücke. 1929 entstand ein Gebäude mit Schankraum und Wohnung. Noch bis in die 1950er Jahre betrieb Helene Pieper den „Strandgarten“. Nachfolger um 1960 war Arthur Qualitz als Piepers Erbe. Das Restaurant bestand bis etwa 1970. Das zuletzt jahrelang verfallene Gebäude wurde 2009 abgerissen.



Gabrielenstraße 69C, Restaurant Strandgarten (um 1960?) [Gr]



Restaurant Strandgarten am Tegeler See, Berlin-Tegel

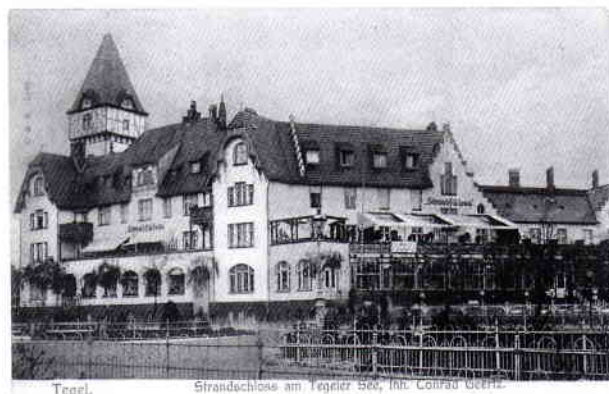
Gabrielenstraße 69C, Restaurant Strandgarten (Stempel 1936) [Gr]

17.1.13 „Strandschloss“ (Greenwichpromenade, früher Uferstraße)

Auf dem Grundstück der heutigen Wohnhochhäuser „Neptun“ und „Nixe“ (Wilkestraße 15, 15A, 3-7C, früher Uferstraße 1-2) stand einst das Gebäude des „Restaurants Strandschloss“.

Dieses Gebäude mit seinem weithin über den See sichtbaren Turm – einem Wahrzeichen Tegels – ließ der Kaufmann Hugo Fournier 1899/1900 nach Entwurf von Franz Anger durch W.H.Engelke errichten. Er war durch den günstigen Verkauf seiner benachbarten „Crystall-Eiswerke“ (siehe unter 13.2.6) zu Geld gekommen und investierte dieses in das große und aufwendige Restaurantgebäude in der zutreffenden Erwartung, dass der Ausflugsverkehr aus der Berliner Innenstadt nach Tegel mit der (bevorstehenden) Einführung der elektrischen Straßenbahn stark zunehmen werde. Die Hauptgaststätte in dem Gebäude verfügte über Säle mit 225 Innensitzplätzen. Hinzu kamen 150 Terrassen- und Gartensitzplätze in dem anschließenden Restaurationsgarten. Außerdem bestand im unteren Geschoss noch das „Restaurant zum Strandkeller“, in dem die preisgünstige Familien-Kaffeeküche betrieben wurde. Hier konnten Familien aus mitgebrachtem Kaffeepulver selbst Kaffee brühen. Der Turm mit seiner weiten Rundschau konnte gegen ein Entgelt von 10 Pfennig bestiegen werden.

Fournier bewirtschaftete das „Strandschloss“ nicht selbst, sondern verpachtete es. 1900 war der Gastwirt Hermann Luscher der Pächter, der später das nahe „Tusculum“ übernahm. Ein weiterer Pächter war Ernst Zidom. Um 1914 war die „Strandschloss Tegel GmbH“ Betreiber.



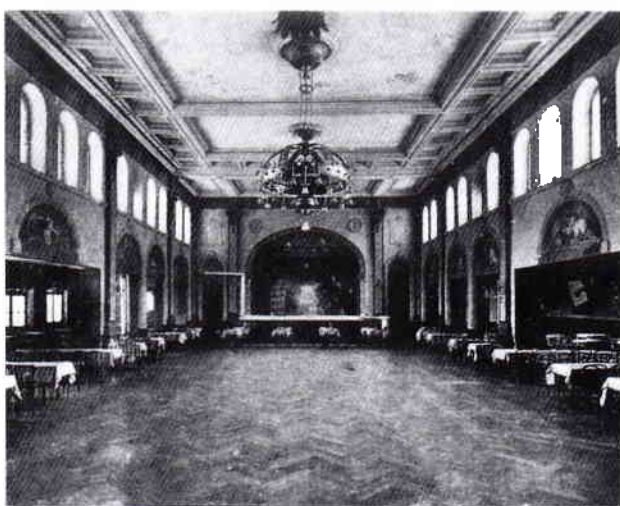
Tegel. Strandschloss am Tegeler See, Inh. Conrad Geertz

Greenwichprom., früher Uferstraße, Restaurant Strandschloss (um 1905) [Gr]

In den Obergeschossen richteten sich nicht nur Sommergäste, sondern auch Dauerbewohner ein. Das Adressbuch von 1913 nennt außer den Eishändlern Witwe Geisler, Lucht und Schulz noch 19 Mieter, darunter den Kaufmann Tannenzapf, der in der Berliner Straße 15 sein „Kaufhaus Tegel“ betrieb.



Restaurant Strandschloß, Gasträum mit Blick z. Strandpavillon (um 1910) [Gr]



Gr. Festsaal im Hotel „Strandschloß“, Tegel

Großer Festsaal im Restaurant Strandschloß (1920er Jahre) [Gr]

1906 geriet zusammen mit dem benachbarten Eisschuppen der „Crystall-Eiswerke“ auch das „Strandschloß“ in Brand, das die Tegeler Freiwillige Feuerwehr mit ihren kleinen Handspritzen nicht löschen konnte. Noch im Sommer desselben Jahres wurde der beschädigte Turm wieder aufgebaut.

Während des Ersten Weltkriegs wurden die Restaurationsräume von Januar 1917 bis 1919 von dem Ersatzbataillon des Reserve-Infanterieregiments Nr.203 genutzt (siehe unter 1.5.3).

Anschließend war das „Strandschloß“ wieder als Gaststätte geöffnet. Um 1930 war der Gastwirt Willy Philipowski Inhaber. Im großen Saal waren damals etwa 700 Sitzplätze eingerichtet, später nur noch etwa 300. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Betrieb wiederum eingestellt und es zogen genesende Wehrmachtssoldaten ein. Nach dem Krieg wurde das „Strandschloß“, das fast unbeschadet geblieben war, wieder ein beliebter Ausflugstreffpunkt. Eigentümer war schon seit Ende der 1930er Jahre Richard Koch. Nach 1945 stand der Betrieb zunächst unter Treu-

handschaft. Der Treuhänder Max Mertins richtete den Gaststättenbetrieb mit insgesamt 391 Sitzplätzen im Gastzimmer, Schankraum, Tanzraum, in der Veranda und der Glasveranda wieder ein. Diese Zahl der Sitze war noch 1961 vorhanden. Im Keller befand sich mit Eingang von der Turmseite um 1960 das „Restaurant zur Igelin“.

Im März 1965 riss man das „Strandschloß“ für den Bau der Wohnhäuser ab.

Strandschloß Tegel

HOTEL UND RESTAURANT

Positzer: Richard Koch

Berlin-Tegel, Uferstraße 1 · Telefon: 45 89 68

Sonnabends Kabarett

SONNTAGS

UNTERHALTUNGS - KONZERT UND TANZ

mit bekannten Kapellen · Erstklassige Küche

Anzeige, 1958 [SKS]

17.1.14 „Tusculum“ (Greenwichpromenade, früher Uferstraße)



Heutige Greenwichpromenade, früher Uferstraße, erstes Restaurant Tusculum (um 1905) [Gr]

Auf dem heutigen Grundstück des Gebäudes „See-Terrassen“ (Wilkestraße 1) befand sich früher das Restaurant „Tusculum“.

Das erste Restaurant dieses Namens war ein kleines zweigeschossiges Gebäude an der Straßenecke Uferstraße / Alt-Tegel (Seegasse) mit einem sich längs der Uferstraße hinziehenden Konzert- und Restaurantgarten. Dieses Gebäude war wohl Ende der 1890er Jahre auf dem zum Wilkeschen Bauernhof (Alt-Tegel 42-44) gehörenden Hofgarten erbaut worden.